

vereinfachen. So verlässt ja auch Bopp, der doch das Richtige bei ऋ und ॠ eingesehen hat, die Indische Methode nicht, weil sie, wie er sagt, den praktischen Vortheil der Kürze hat. S. «Vocalismus» S. 160. Dasselbe Ziel hätten die Indischen Grammatiker indessen auch auf eine andere Weise erreichen können, wenn sie nämlich diese Wurzeln auf आ mit einem besondern Anubandha versehen hätten.

Str. 12. *b.* कृणाम्. Die Handschriften und die Calc. Ausg. lesen कृणाम्, die schöne Emendation haben wir A. W. von Schlegel zu verdanken.

Str. 31. *b.* Bopp liest मयाशेषे und verbindet अशेषे, das er durch «plane» wiedergiebt, mit उदाहृतम्, was gewiss nicht richtig ist. Der Sinn der ganzen Strophe ist dieser: «So weit, o Götter, habe ich der Wahrheit gemäss berichtet, was das Uebrige aber anbetrifft, so möget Ihr entscheiden». Dass das am Anfange des Verses stehende मया allein zum vorhergehenden Satze gezogen wird, darf nicht auffallen; vgl. V. 17. *b.* — VII. 4. *b.* — IX. 16. *b.*

KAPITEL V.

Str. 6. *a.* सुकेशान्तानि. Bopp hält in einer Anmerkung zu अष्टाभरणकेशान्त in der neuen Auflage des Glossars केशान्त für gleichbedeutend mit केश, worin ich ihm nicht beistimmen kann. Ich glaube nicht, dass es zu gewagt ist, wenn man केशान्त, eigentlich «Haupthaarende» durch «Locke» übersetzt.

Str. 6. *b.* दिवि. In meiner Abhandlung «Die Declination im Sanskrit» §. 68. habe ich wie meine Vorgänger die Form दिव् als Thema aufgestellt; jetzt wäre ich geneigt, der Form दिउ den Vorzug zu geben. Der N. Sg., so wie diejenigen Casus, in denen die Form द्यु erscheint, wären dadurch leichter erklärt; in den übrigen Casus, wo wir दिव् antreffen, müssten wir die consonantische Declination annehmen. Zur Bestätigung dieser Ansicht führe ich folgende